

1911 dec. 10.

BERN, HÖHEWEG 13

Sehr geehrter Herr von Lukács

Ihr Verleger schickte mir vor einiger
Zeit - wohl in Ihrem Auftrag - Ihr Essaybuch ein.
Da ich das Buch teilweise aus Zeitschriften kannte,
wurde ich diese Zusendung - ein Freinamenshänd-
druck - hoch zu würdigen. Zudem wollte ich Ihnen
nicht vor der eingehenden Lektüre meinen Dank sagen.
Aber nun geht eine Woche nach der anderen hin und
ich komme nicht zur Lektüre. Denn ich spiele in
diesem Semester vertretungsweise den Ordinarius
und komme bei dieser ungeübten Ausbreitung
nicht genug zuplatzen. Ich weiss auch, dass es vor
den Weihnachtstagen nicht anders wird.
Aus Furcht, durch mein launiges Schreiben unhöf-

ATA FIL. INT.
Lukács Arc.

Gut zu erscheinen, schreibe ich nun diesen Brief,
um Ihnen zu sagen, wie die Sache liegt und wie
ich mich darauf freue, in den Weihnachtsferien
das Buch zu lesen und Ihnen zu sagen, welchen
Eindruck es mir gemacht hat.

In aufrichtiger Wertschätzung

Ihr sehr ergebener

W. Worringel

MTA FIL. 187.
Lukács Arc.



Herrn Georg von Lukács

~~priv. von Egon Faisstsch 1/2 Verlag~~

Berlin W

~~Kaisertum 1/2~~
Florenz.

Via dei Robbia 54 Pension Comizi.

15851-997m4



BERN, HÖHEWEG 13



DR. PHIL. W. WORRINGER
PRIVATDOZENT AN DER
UNIVERSITÄT

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

1911 Dec. 29.

BERN, HÖHEWEG 13

Sehr verehrter Herr von Lukács

ich schreibe Ihnen unmittelbar
aus der Lektüre Ihrer Essays heraus: ohne allerdings
zu wissen, was ich Ihnen schreiben soll. Denn was
übrig bleibt ist nur Form, ist nur wundervoll
rythmirte Nachdenklichkeit. Statt eines Briefes
möchte ich Ihnen eine Walze zuschicken, eine Walze,
die für den Rythmus unausgesprochenes und un-
ausprechbares Gedanken empfindlich ist.
So sieht der Trancezustand aus, in dem mich Ihre
Essays versetzt haben. Alles was Sie schreiben, habe
für mich die Wahrheit spiritistischer Materialismen,
die man mit verhaltenem Atem werden sieht, wohl
wissend, dass es nur Sekunden sind, in denen das

Unmögliche möglich wird - und durch alle wechselnden
Gestalten hindurch erlebte ich als beglückendstes Erlebnis:
meme eigene Materialisation. Zuerst das Aufgeben der
eigenen Materialität, das Selbstentrücken, das - in Trauer
zustand-Graten und dann das allmählich Sichwiederschauen
in einer neuen idealen Materialisation

Das ist es was bleibt. Und neben die Erinnerung ^{an} dieses
immer seltener werdenden Erlebnis~~es~~ (denn die Materialität
in mir wird immer schwerer und träger) schreibe ich seit
unsichtbaren Buchstaben dankender Ketzers „bei Gelegenheit
von Georg von Lukács. Die Seele und die Formen.“

Vielleicht schreibe ich Ihnen ein ander Mal Verständigeres
und Direkteres; nehmen Sie heute ~~für~~ ^{für} wenigstens dieses
markikulierten Hauten der ersten und intensivsten
Empfindung.

Ihr ganz ergebener

W. Worringers.

164246-158512

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Herrn J^r Georg von Lukács

Florenz

54 via dei Robbia

Pennino Cavigli

BERN, HÖHEWEG 13